



Forschungsprojekt
der Pädagogischen
Hochschulen
Graubünden
St. Gallen
Vorarlberg
Wallis

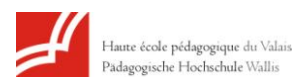
Forschungsprojekt „Schule alpin“ – präsent an einem internationalen Kongress

Kurzbericht zu einem Symposium am AREF-Kongress 2010 in Genf

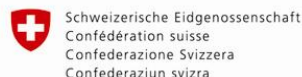
Mit sechs Beiträgen zu Hintergründen und Perspektiven der Schule in einem sich wandelnden alpinen Raum beteiligten sich Mitarbeitende des Forschungsprojektes „Schule alpin“ am 15. September 2010 an einer internationalen Tagung in Genf. In der alle drei Jahre stattfindenden Tagung AREF werden die neuesten Arbeiten im Bereich der frankofonen Unterrichts und Bildungsforschung vorgestellt. Weil die SGBF (Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung) als Mitträger der Veranstaltung auftrat, wurde der SGBF-Jahreskongress mit diesem Bildungsgrossanlass gekoppelt. Die Forschenden aus „Schule alpin“ nutzten diese Gelegenheit, um im Rahmen eines Symposiums Konzepte zum Forschungsstand zu diskutieren und Zwischenergebnisse des laufenden Projektes zu informieren.

Mehr zu den Tagungsbeiträgen des Symposiums „*Schulen in einem sich wandelnden ländlich-alpinen Raum: Hintergründe und Perspektiven*“ auf den nachfolgenden Seiten >

Die am Symposium beteiligten Hochschulen:



Das Forschungsprojekt „Schule alpin“ wird unterstützt von:



Als Grundlage dieses Symposiums am mehrtägigen AREF-Kongress¹ 2010 in Genf dienten abgeschlossene und laufende Forschungsarbeiten über alpine Regionen der Schweiz (Graubünden, Wallis, St. Gallen), von Österreich (Vorarlberg) und Italien (Südtirol) sowie weitere Regionen, welche mit ähnlichen demografischen Entwicklungen und sozio-ökonomischen Veränderungen konfrontiert sind.

Gleich in zwei internationalen Forschungsprojekten forschen die Pädagogischen Hochschulen Wallis, St.Gallen, Graubünden (Schweiz) und Vorarlberg (Österreich) sowie die Freie Universität Bozen (Italien) über Schulen im alpinen Raum. Die Projekte werden durch den Fond Interreg IV A Alpenrhein/Bodensee/Hochrhein bzw. Interreg IV A Schweiz-Italien unterstützt. Den beteiligten Forschungsteams gab das Symposium Gelegenheit zur Präsentation und zu einem Austausch über die laufenden Arbeiten

Die folgenden sechs Beiträge wurden an diesem Symposium diskutiert:

1. *Erneuerung des territorialen Kontextes und die Anforderung, Schulstrukturen in alpinen regionen zu überdenken*, Jacques Michelet, (Universität Genf Suisse)
2. *Die Schule in alpinen Räumen in einem sich verändernden sozio-ökonomischen Umfeld*, Edmund Steiner et Danièle Périsset, (Pädagogische Hochschule Wallis PHVS/, Suisse)
3. *Schulen im alpinen peripheren Raum entwickeln sich. Ein Schulportrait*, Bigna Sutter (Pädagogische Hochschule Graubünden, Schweiz)
4. *Altersgemischter Unterricht in kleinen Schulen im alpinen Raum*, Andrea Raggl, (PH Vorarlberg, Österreich)
5. *Adaptiver Unterricht an Schulen der Sekundarstufe I. Vom Umgang mit Heterogenität in peripheren Regionen*, Robbert Smit (Pädagogische Hochschule St. Gallen, Schweiz)
6. *Lebens-, Lern- und Arbeitsbedingungen von Schülern/ Schülerinnen und Lehrern/ Lehrerinnen in Südtiroler Bergschulen*, Annemarie Augschöll-Blasbichler (Freie Universität Bozen, Italien)

Das Symposium wurde koordiniert von Danièle Perisset und Edmund Steiner. Eine Besonderheit des Symposiums war die Mehrsprachigkeit der Beiträge und der Diskussionen. Die zweisprachig geführte Diskussion in Deutsch und Französisch leiteten Samuel Fierz und Silvan Jergen (beide von der Pädagogischen Hochschule Wallis).

Auf den folgenden acht Seiten befinden sich die Abstracts in deutscher und französischer Sprache sowie die Kontaktadressen der Referentinnen und Referenten (Diese Unterlage wurde als Handout an der Tagung abgegeben). Die vollständigen Versionen der erwähnten Beiträge werden Anfang 2011 auf folgender Webseite publiziert:

<http://www.unige.ch/aref2010/index.html>

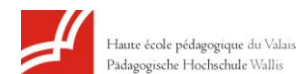
¹ AREF - *Actualité de la recherche en éducation et en formation* [dt.: Aktuelle Erziehungs- und Bildungsforschung] ist ein Kongress, der alle drei Jahre in einem der frankophonen Länder Frankreich, Belgien und der Schweiz stattfindet. Zu den Trägern, den Inhalten und Tagungsbeiträgen des AREF-Kongresses 2010 siehe: www.unige.ch/aref2010/actualites_de.html

Congrès AREF 2010 – Symposium long
AREF-Kongress 2010 – Langes Symposium

Genève/Genf, 15.09.2010

Les écoles des régions alpines et les transformations socio-économiques: contexte et perspectives

Schulen in einem sich wandelnden alpinen Raum: Hintergründe und Perspektiven



Le projet est réalisé avec le soutien de / Das Projekt wird unterstützt von:



Einführung : Bezugsrahmen des Symposiums

Der soziale und wirtschaftliche Wandel während der vergangenen vier Jahrzehnte wirkt sich inzwischen auch spürbar in solchen Regionen aus, von denen man bisher angenommen hatte, dass sie aufgrund ihrer besonderen geografischen Situation ihre Eigenheit, Kultur und Traditionen beibehalten. Der alpine Raum kann sich den globalen Veränderungsprozessen aber nicht mehr entziehen. Dies hat u.a. zur Folge, dass die Disparitäten zwischen Zentren und ländlichen Regionen zunehmend grösser werden. Die Anforderungen von Politik und Wirtschaft, wie sie etwa in OECD-Berichten (OECD, 2006) zum Ausdruck kommen, sind klar: Gefährdete Regionen (gekennzeichnet durch den Verlust von Arbeitsplätzen, durch einen Rückgang der Bevölkerung und einen Abbau der Grundversorgung) müssen, um ihrer Entvölkerung entgegenzuwirken, nach neuen Wegen suchen. Ein Paradigmenwechsel für den ländlichen Raum, wie ihn die OECD skizziert, erfordert demgemäss ein neues Regionsverständnis, das sich nach funktionalen Räumen und weniger nach politischen Gliederungen ausrichtet. Geografisch Räume, in denen das Überleben der Gemeinwesen mittel- bis langfristig gefährdet ist, müssen mit einer „chronischen Schwächung“ rechnen, wenn nichts unternommen wird (Michelet & Wladow, 2009, S. 13)

Das Interesse, welches der Entwicklung ländlicher Regionen entgegengebracht wird, richtet sich besonders und prioritär auf deren Grundversorgung (OECD, 2006). Die Aufrechterhaltung des Bildungsangebotes als Teil dieser Grundversorgung wird dabei als ein zentrales politisches Anliegen gesehen.

Das neue Paradigma für ländliche Regionen will die lokalen Ressourcen ausschöpfen und weist den lokalen Akteuren eine grössere Verantwortung und Mitbestimmung zu, wenn es darum geht, die eigene Regionalentwicklung mitzugestalten und Vorschläge für anstehende Probleme einzubringen. Auf den Bildungs- und Schulbereich bezogen bedeutet dies, dass sich in Ortschaften mit sinkenden Bevölkerungszahlen die Betroffenen mit Massnahmen wie Klassen- oder Schulschliessungen auseinandersetzen müssen.

Wegen der hohen Bedeutung einer Schule im eigenen Ort wird eine Schulschliessung als grosse Bedrohung gesehen. In einem solchen Kontext sind die politischen Behörden gefordert, indem sie nicht bloss auf äussere Veränderungen reagieren, sondern pro-aktiv

Introduction : cadrage du symposium

Les transformations sociales et économiques en cours depuis les années 1970 font sentir leurs effets partout, jusque dans les régions que l'on croyait, jusque là, protégées par leur situation géographique, leur culture, leurs traditions. Les zones alpines n'y échappent pas et les écarts entre métropoles et zones rurales se creusent. Les attentes politiques et économiques, traduites notamment dans le document OCDE (2006), sont claires : afin de contrer la dévitalisation naturelle des régions les plus touchées par ces bouleversements (déclin de l'emploi, de la démographie, des services et infrastructures de base notamment), un changement de paradigme dans les politiques rurales est nécessaire. Ce changement passe notamment par la redéfinition de *régions fonctionnelles* ces « espaces géographiques/topographiques indépendants des limites administratives, dans lesquels on trouve des communes dont la viabilité est menacée sur le moyen et le long terme » et dont « l'affaiblissement chronique » est attendu « si rien n'est entrepris » (Michelet & Wladow, 2009, p. 13).

L'attention portée au développement des zones rurales induit de porter une attention particulière et prioritaire aux services publics les desservant (OCDE, 2006). Ainsi, l'offre en formation entre dans les soucis exprimés au niveau politique supranational.

Selon les normes en vigueur dans les nouveaux paradigmes politiques aussi dans le domaine de l'éducation, il appartient aux acteurs de prendre leur destinée en mains et de proposer des solutions aux problèmes annoncés – telle la fermeture des classes, voire des écoles, dans les villages à la démographie par trop déclinante.

En raison de la force du symbole que sont les écoles des villages, fermer les classes ou les écoles est une mesure particulièrement crainte. Dans ce contexte de réflexion proactive que doivent mener les autorités politiques pour prévenir, plutôt que subir, une telle évolution, de nombreuses solutions sont possibles. Deux d'entre elles sont actuellement explorées par les équipes de recherche impliquées dans le projet international « Schule im Alpen Raum » : recourir aux *classes à degrés multiples* ; regrouper les classes à faibles effectifs de plusieurs villages dans un *centre scolaire régional* et y organiser, dans la mesure du possible, la journée à *horaire continu*. Un autre volet de la recherche se penche plus spécifiquement sur les modalités qui font qu'une école de qualité devient un

selber nach möglichen Lösungen Ausschau halten. So werden im Rahmen des grenzüberschreitenden Forschungsprojektes „Schule im Alpen Raum“ mögliche Ansatzpunkte diskutiert und untersucht (u.a. der altersgemischte Unterricht, Schulzusammenlegungen von Ortschaften zu regionalen Einheiten, die Einführung von schul- und familienergänzenden Angeboten). In einem weiteren Teilprojekt werden Schulinnovationsprozesse in mehreren kleinen Schulen in alpinen Randlagen untersucht und begleitet. Dabei sollen Bedingungen aufgezeigt werden, die für Schulschließungen ausschlaggebend sind und andererseits Maßnahmen, die zur Erhaltung von Kleinschulen beitragen.

Das Symposium will eine Standortbestimmung zum formellen Bildungsbereich (der Schule) ländlich-alpiner Räume in ihrem sozio-ökonomischen Umfeld vornehmen; Grundlage dazu sind abgeschlossene und laufende Forschungsarbeiten in alpinen Regionen der Schweiz (Graubünden, Wallis, St. Gallen), von Österreich (Vorarlberg) und Italien (Südtirol) sowie weitere Regionen, welche mit ähnlichen Problemlagen konfrontiert sind.

ERNEUERUNG DES TERRITORIALEN KONTEXTES UND DIE ANFORDERUNG, SCHULSTRUKTUREN IN ALPINEN REGIONEN ZU ÜBERDENKEN

Jacques Michelet

Schlagworte: Raum; sozio-ökonomische Veränderungen; politisch-ideologisches Paradigma

Zusammenfassung:

Die sozio-ökonomische Problematik/Situation des Wallis erfährt auf dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen, wie sie dieser Beitrag skizziert, eine Erneuerung. Die Veränderungen, resultierend aus der Globalisierung, werden durch eine dialektische Betrachtungsweise auf mehreren Ebenen und mehreren Dimensionen skizziert. Die Auswirkungen dieses Prozesses auf das Öko-System, auf die demographische und ökonomische Entwicklung werden dargestellt. Die beobachteten Prozesse gehen in Richtung einer Polarisierung der sozio-ökonomischen Verhältnisse und einer zunehmenden Regionalisierung der Raumplanungsaktivitäten. Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen dieser Veränderungen auf politisch-ideologische Bereiche. Abschliessend werden räumliche Perspektiven skizziert, in denen sich das aktuelle Walliser Schulsystem weiterentwickeln muss.

facteur de développement régional.

Ce symposium a donc pour projet de faire le point sur le contexte socio-économique global qui entoure le domaine de l'éducation formelle (l'école), sur les travaux en cours en rendant compte de la situation dans des régions alpines de Suisse (Valais, Grisons, St-Gall), du Südtirol et du Vorarlberg mais aussi dans d'autres régions d'Europe qui connaissent le même type de problématique.

UN CONTEXTE TERRITORIAL RENOUVELÉ QUI LAISSE ENTREVOIR LA NÉCESSITÉ DE RÉFLÉCHIR À L'ORGANISATION DES SYSTÈMES SCOLAIRES DANS LES RÉGIONS ALPINES.

Jacques Michelet

Mots-clés : Territoire; Mutations socio-économiques ; Paradigme politico-idéologique renouvelé.

Résumé:

Cet article est destiné à esquisser les conditions-cadres transformées au sein desquelles se renouvelle la problématique socio-économique valaisanne. Par une perspective dialectique, à la fois multiscalaire et multidimensionnelle, il commence par mettre en évidence les transformations résultant de la globalisation et leur influence sur le territoire cantonal. L'objectif consiste ensuite à décrire les transformations qu'ont subies les systèmes naturel, démographique et économique. Les processus observés allant dans le sens d'une polarisation des problématiques socio-économiques et d'une régionalisation d'amplitude croissante des pratiques territoriales, il convient enfin de s'intéresser aux effets de ces transformations sur les éléments de nature politico-idéologique. Ceci permettra d'esquisser, en synthèse, les perspectives territoriales dans lesquelles doit évoluer aujourd'hui l'organisation du système scolaire valaisan.

DIE SCHULE IN ALPINEN RÄUMEN IN EINEM SICH VERÄNDERNDEN SOZIO-ÖKONOMISCHEN UMFELD

Edmund Steiner, Danièle Périsset

Schlagworte: Schulen im alpinen Raum; rurale Schulen; Schulpolitik; sozio-ökonomische Veränderungen

Zusammenfassung: Die öffentlichen Schulen in Dörfern ruraler und alpiner Räume sind im Selbstverständnis der Bewohner ein wichtiges Zeichen lokaler Identität und der Lebendigkeit der lokalen Gemeinschaft. Die Aufrechterhaltung der Schulen in diesen Siedlungen wird als ein wesentlicher Aspekt der sozio-kulturellen Entwicklung einer Region gesehen. Die sich verändernden wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen globalen Massstabs haben Veränderungen bis auf die lokale Ebene zur Folge. So ist die Zukunft der Schulen aufgrund der rückläufigen Bevölkerungszahlen in Frage gestellt. Unser Beitrag fragt nach dem wechselseitigen Beziehungsnetz der Schulen von Regionen, in denen Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter wohnen. Das Infrastrukturangebot und die Grunddaseinsfunktionen (Arbeit, Wohnen, Grundversorgung, Freizeit und Erholung, Mobilität und Erreichbarkeit, soziale Gemeinschaft, Bildung) stehen in einer wechselseitigen Beziehung zueinander. Die Qualität dieses Beziehungsnetzes bestimmt früher oder später auch die Attraktivität des schulischen Angebotes.

SCHULEN IM ALPINEN PERIPHEREN RAUM ENTWICKELN SICH EIN SCHULPORTRAIT

Bigna Sutter

Schlagworte: Schulentwicklung, Innovationen, Reorganisation, Kleinschulproblematik, Schule im alpinen Raum

Zusammenfassung: Die aktuellen demographischen und bildungspolitischen Veränderungen im alpinen peripheren Raum stellen die Entscheidungsträger und auch die Betroffenen vor neue Herausforderungen. Vor allem die sinkenden Schülerzahlen unter das schulgesetzlich festgelegte Minimum, zwingen Schulträger, neue Lösungen aufgrund der veränderten Verhältnisse zu erarbeiten und passende Schulangebote bereitzustellen. Innerhalb der letzten 10 Jahre haben verschiedene Schulträger deshalb eigene Lösungen gesucht und eigene Vorgehensweisen für die Handhabung der Kleinschulproblematik gewählt. Anhand von aktuellen Fallbeispielen aus drei Sprachregionen - mehrheitlich aus Graubünden, aber auch aus dem Wallis, St. Gallen und dem Vorarlberg - werden die Vorgehensweisen der Schulen in der Handhabung der Kleinschulproblematik untersucht.

LES ÉCOLES ALPINES ET LES TRANSFORMATIONS SOCIO-ÉCONOMIQUES CONTEMPORAINES

Danièle Périsset, Edmund Steiner

Mots-clés : écoles dans les Alpes, écoles rurales, politique scolaire, changements socio-économiques

Résumé: L'école publique des villages dans les zones rurales et dans les zones alpines sont des symboles importants de l'identité locale et du dynamisme de la collectivité villageoise. Le maintien des écoles des villages semble être un aspect essentiel du développement socioculturel régional. Dans le cadre des mutations socio-économiques contemporaines qui exigent d'ajuster le local au global, se pose la question de l'avenir des écoles dans les villages à la démographie déclinante. Notre contribution cherche à comprendre le réseau d'interdépendances dans lequel se situent les écoles des régions où vivent des familles avec des enfants scolarisés. L'offre en infrastructures et approvisionnement de base (Grunddaseinsfunktionen / Daseinsgrundfunktionen : économie et emploi ; habitations et logement ; infrastructures sociales et techniques, approvisionnement ; transports et mobilité ; vie sociale ; environnement et loisirs ; éducation et formation) sont en interdépendance. La qualité de ce réseau détermine à terme l'attractivité de l'offre scolaire.

LE DÉVELOPPEMENT DES ÉCOLES DANS LES RÉGIONS ALPINES PÉRIPHÉRIQUES SE DÉVELOPPENT. PORTRAITS D'ÉCOLE

Bigna Sutter

Mots-clés : écoles en développement ; innovations ; réorganisation, la problématique des écoles de petite dimension ; écoles dans les régions alpines

Résumé: Les changements actuels que ce soit au niveau démographique et dans le cadre des nouvelles politiques de l'éducation posent un défi aux décideurs et aux acteurs concernés. Avant tout, les baisses d'effectifs en-deçà d'un minimum posé par la loi obligent les instances à trouver des solutions et à proposer des offres scolaires adéquates et adaptées à la nouvelle situation. C'est pourquoi depuis 10 ans, les responsables scolaires recherchent des solutions locales répondant aux problématiques des écoles de petite dimension. A l'aide d'études de cas issues de trois régions (Valais, St-Gall et Vorarlberg, nous décrivons ici les démarches entreprises dans ce contexte.

ALTERSGEMISCHTER UNTERRICHT IN KLEINEN SCHULEN IM ALPINEN RAUM

Andrea Raggl

Schlagworte: Kleinschulen, Altersgemischter Unterricht, Heterogenität

Zusammenfassung: Viele kleine Schulen in alpinen und ländlichen Regionen arbeiten aufgrund ihrer geringen SchülerInnenzahl altersgemischt. Die Zahl kleiner Schulen wird in den nächsten Jahren wegen sinkender Geburtenzahlen und Wegzug junger Menschen weiter steigen. Im Rahmen des Forschungsprojekts 'Schule im alpinen Raum' werden die Möglichkeiten und Grenzen des altersgemischten Unterrichts in zehn kleinen Schulen in Voralberg sowie in kleinen Schulen in Graubünden, St. Gallen und Wallis untersucht. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum: Wie wird der altersgemischte Unterricht gestaltet? Welche Chancen und Schwierigkeiten bringt der altersgemischte Unterricht mit sich? Inwieweit trägt ein zeitgemäßer altersgemischter Unterricht zur Erhaltung einer adäquaten schulischen Struktur im Grundschulbereich im alpinen Raum bei? Die Datenerhebung erfolgte durch Interviews, Fragebögen und teilnehmende Beobachtung in den beteiligten Schulen

ADAPTIVER UNTERRICHT AN SCHULEN DER SEKUNDARSTUFE I. VOM UMGANG MIT HETEROGENITÄT IN PERIPHEREN REGIONEN.

Robbert Smit

Schlagworte: kleine Schulen, Differenzierung, Schulentwicklung

Zusammenfassung: Mittels unterrichtszentrierter Schulentwicklung sollen im St. Galler Teils des Projekts „Schule alpin“ kleine Schulen hin zu vermehrter adaptiver Unterrichtsgestaltung geführt werden. In einer ersten quantitativen Untersuchung zeigt sich ein Unterschied im Umgang mit Differenzierung zwischen den Lehrpersonen, jedoch nicht zwischen den Schulteams. Aus Sicht der Lehrpersonen unterstützt eine pädagogisch aktive Teamkultur und die Schulleitung den Grad an Differenzierung im Unterricht.

Bezüglich diesen beiden Variablen unterscheiden sich die Schulen. Die Nachhaltigkeit der Ziele der Schulentwicklung wird somit am besten über die Weiterbildung ganzer Schulteams erreicht.

L'ENSEIGNEMENT DANS LES CLASSES À DEGRÉS MULTIPLES DANS LES RÉGIONS ALPINES

Andrea Raggl

Mots-clés : Ecoles de petite dimension - Enseignement dans les classes à degrés multiples - Hétérogénéité

Résumé: En raison d'effectifs réduits, beaucoup de petites écoles dans les régions alpines et rurales travaillent avec des classes à degrés multiples. Le nombre de ces petites écoles va augmenter ces prochaines années à cause d'une baisse de taux de natalité et de l'émigration des jeunes. Dans le cadre du projet de recherche « Ecoles dans les régions alpines » nous analysons les opportunités et les limites de 10 écoles dans le Voralberg, dans les Grisons, à St-Gall et en Valais. Nous avons traité prioritairement les questions suivantes : Comment l'enseignement dans les classes à degrés multiples est-il organisé ? Quelles sont les chances et les difficultés de cet enseignement ? Si on part de l'idée que l'enseignement dans les classes à degrés multiples appliquent une pédagogie actuelle, jusqu'où ce type d'enseignement est-il un moyen permettant de garantir des structures scolaires adéquates pour le degré primaire dans les régions alpines ? Le recueil des données a été effectué à partir d'entretiens, de questionnaires et d'observation participante dans les écoles concernées par le projet.

L'ENSEIGNEMENT ADAPTATIF DANS LES ÉCOLES DU SECONDAIRE I. DE L'HÉTÉROGÉNÉITÉ DANS LES RÉGIONS PÉRIPHÉRIQUES.

Robbert Smit

Mots-clés : Ecoles de petite dimension, différenciation, écoles en développement

Résumé : Dans le cadre du projet « écoles des Alpes », le projet st-gallois s'est intéressé au développement des écoles à travers l'enseignement « adaptatif » (différencié). Il amène les écoles de petite dimension à organiser leur enseignement selon les contraintes posées par l'hétérogénéité. Une première analyse des données quantitatives (questionnaire) montre des différences parmi les enseignantEs pris individuellement, mais pas entre les équipes d'enseignantEs. Du point de vue des enseignantEs, deux variables soutiennent leur degré d'investissement dans la différenciation : la culture du travail en équipe et la direction de l'école. Les écoles sollicitées dans l'enquête se distinguent par rapport à ces deux variables. Une formation continue des enseignantEs au sein de l'ensemble des équipes de travail (Schulteams) favorise de la meilleure manière possible l'implantation des démarches de développement d'écoles.

LEBENS-, LERN- UND ARBEITSBEDINGUNGEN VON SCHÜLERN/ SCHÜLERINNEN UND LEHRERN/ LEHRERINNEN IN SÜDTIROLER BERGSCHULEN

Annemarie Augschöll-Blasbichler

Schlagworte: Schulgeschichte - Peripher-alpine Räume - Kleinschulen - Ideologisierung von Schule

Zusammenfassung: Sogenannte „niederorganisierte Schulen“ mit einer kleinen Schulgemeinschaft und Abteilungsunterricht übersteigen in Südtirol die Zahl der voll ausgebauten, fünfklassigen Grundschulen. Wiederum rund 1/3 der genannten Schulen (48) sind als „Bergschulen“ registriert. Sie befinden sich in geografisch unwegsamen Gegenden, sind ein- bis zweiklassig organisiert und weisen eine Mindestfrequenz von fünf Kindern auf. Die Diskussion über die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit dieser Einrichtungen wird kontrovers diskutiert. Ökonomische Ressourcenknappheit sowie die Zweifel von Eltern und Behörden, ob diese Einrichtungen im Sinne von Chancengleichheit ihrem kulturellen und sozialen Auftrag in gleicher Weise wie eine vollorganisierte Schule gerecht werden können, verlangen nach einer differenzierten Beleuchtung dieser historisch sozialen Wirklichkeiten von „Bergschulen“ und der Lebens-, Lern- und Arbeitsbedingungen für ihre beiden Hauptakteure.

Literatur

Michelet, J. & Wladow, H. v. (2009). *Identification des communes à problématique spécifique des régions de montagne dans le canton du Valais*. Présentation publique (ppt). Sion : État du Valais.
Michelet, J. & Wladow, H. v. (2009). *Spezifische Problemstellungen des Berggebietes : Identifizierung der betroffenen Walliser Gemeinden*. Folienpräsentation. Sitten: Staat Wallis.

OECD (2006). *Das neue Paradigma für den ländlichen Raum. Politik und Governance*. Paris: OECD.
OCDE (2006). *Le nouveau paradigme rural. Politiques et gouvernances*. Paris : OCDE.

Link zum Forschungsprojekt Schule im alpinen Raum:

www.schulealpin.org

CONDITIONS DE VIE, D'APPRENTISSAGE ET DE TRAVAIL DES ÉLÈVES ET DES ENSEIGNANTES DANS LES ÉCOLES DE MONTAGNE DU TYROL DU SUD

Annemarie Augschöll-Blasbichler

Mots-clés : Histoire de l'école – Régions alpines périphériques – Ecoles de petite dimension – idéologisation de l'école

Résumé : Le nombre d'écoles à degrés multiples, dénommées au Tyrol „niederorganisierte Schulen“, pour les cinq années d'école primaire, dépasse le nombre d'écoles à degré unique. Parmi les écoles à degrés multiples, environ un tiers (48) sont classées en tant que „Ecoles de montagne“. Elles se situent dans des régions géographiques difficilement accessibles et sont organisées en une ou deux classes à degrés multiples et sont fréquentées par cinq élèves au minimum. Le sens et la nécessité de cette organisation a fait l'objet de controverses par rapport aux contraintes posées par ressources économiques restreintes et par rapport aux doutes des parents et des autorités sur la question de l'égalité des chances au niveau culturel et social en comparaison avec les écoles à degrés uniques. Le cas de ces écoles de montagne et des conditions de vie, d'apprentissage et de travail de leurs acteurs principaux demande une analyse différenciée de la réalité socio-historique.

Verzeichnis Referentinnen und Referenten

Annemarie Augschöll, Freie Universität Bozen, Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen, Regensbrugeralle 16, I- 39042 Brixen / Südtirol
Annemarie.Augschoell@unibz.it

Jacques Michelet, Université de Genève, Faculté des sciences économiques et sociales, Département de géographie, Boulevard du Pont d'Arve 40, CH-1205 Genève
Jacques.Michelet@unige.ch

Danièle Périsset, Haute école pédagogique du Valais et Université de Genève, Avenue du Simplon 13, CH-1890 St-Maurice – VS
daniele.perisset@hepvs.ch

Andrea Raggl, Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Zentrum für Forschung und Entwicklung, Liechtensteinerstraße 33-37, A 6800 Feldkirch
andrea.raggl@ph-vorarlberg.ac.at

Robbert Smit, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Kompetenzzentrum Forschung & Entwicklung, Institut Professionsforschung und Kompetenzentwicklung, Müller-Friedberg-Str. 34, 9400 Rorschach
robbert.smit@phsg.ch

Edmund Steiner, Pädagogische Hochschule Wallis, Alte Simplonstrasse 33, CH-3900 Brig-Glis – VS
edmund.steiner@phvs.ch

Bigna Sutter, Pädagogische Hochschule Graubünden, Scalärastrasse 17, CH-7000 Chur
bigna.sutter@phgr.ch

Discussants / Diskutanten

Samuel Fierz, Professeur Haute école pédagogique du Valais, Avenue du Simplon 13, CH-1890 St-Maurice – VS
samuel.fierz@hepvs.ch

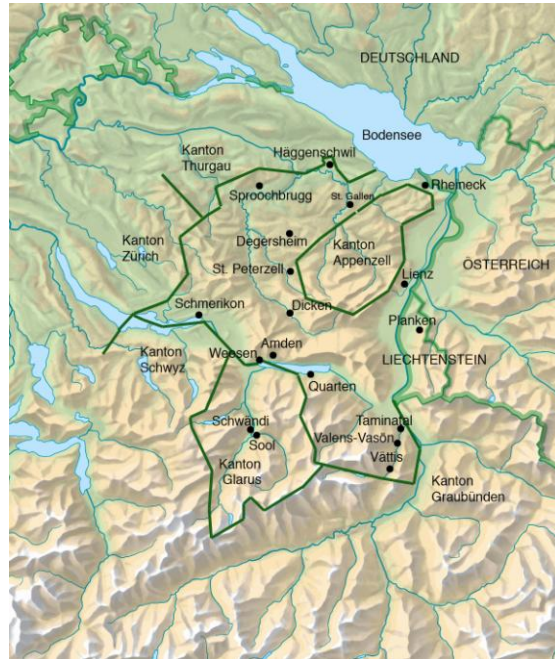
Silvan Jergen, Fachberater Mathematik, Pädagogische Hochschule Wallis, Alte Simplonstrasse 33, CH-3900 Brig-Glis – VS
silvan.jergen@phvs.ch

Anhang:
Forschungsprojekt Schule im Alpenen Raum: Beteiligte Regionen und Partnerschulen

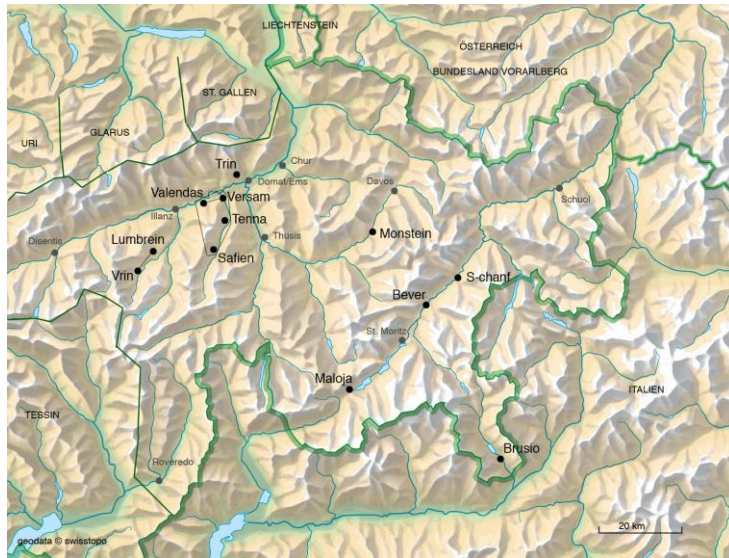
Bundesland Vorarlberg



Kanton St. Gallen



Kanton Graubünden



Kanton Wallis

